

BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

Mai 2021

Liebe Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

die Inzidenzzahlen in unserem Landkreis sinken immer weiter. Das ist nur möglich, weil so viele Menschen solidarisch, vernünftig und mit Rücksicht gehandelt haben. Es ist unser aller gemeinsamer Verdienst, der die Perspektive auf einen guten Sommer eröffnet.

In der letzten Kabinettsitzung hat die sächsische Staatsregierung eine neue Corona-Schutz-Verordnung beschlossen, mit der weitere Öffnungen möglich werden. Diese Verordnung tritt am 31. Mai in Kraft und gilt bis zum 13. Juni. Weiterhin orientieren sich die Corona-Schutzmaßnahmen an der Belegung der Betten für Covid-Patienten auf Normalstation in Sachsens Krankenhäusern.

Der Sächsische Landtag hat in den vergangenen Sitzungstagen den Doppelhaushalt für die Jahre 2021 und 2022 verabschiedet.

Mit einem Umfang von insgesamt 43 Milliarden Euro für 2021 und 2022 setzt der Haushalt das richtige Signal. Dabei werden auch die richtigen Prioritäten gesetzt. Eine moderne und digitale Infrastruktur, attraktive Wirtschaftsbedingungen, aber auch die soziale Absicherung, eine sichere, flächendeckende medizinische Versorgung und das für unsere Gesellschaft so notwendige Ehrenamt gehören dazu.

Der Doppelhaushalt ist ein klares Bekenntnis für die Zukunft unseres Freistaats. Die Sicherung von wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Strukturen wird mit dem Ziel der soliden Haushalts- und Finanzpolitik in Einklang gebracht. Nach der Corona-Pandemie braucht es einen kraftvollen Antritt für Sachsens Zukunft und eine neue wirtschaftliche Dynamik. Wir stehen vor einem Jahrzehnt der Modernisierung in vielen Bereichen. Deshalb ist es wichtig, dass wir aus der Krise gestärkt hervorgehen.

Lassen Sie uns zuversichtlich in Richtung Sommer schauen!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Stephan Meyer

Inhalt

NEUES AUS DEM LANDKREIS

- Seiffenhennersdorf tritt ASSKomm-Verbund bei
- Lausitz sucht Ideen für die Zeit nach der Kohle
- Es wird Zeit für den sportlichen Neustart!

NEUES AUS DEM FREISTAAT

- 74,9 Mio. Euro für Härtefall-Hilfen
- In Sachsen zieht es mehr junge Lehrer aufs Land
- Appell an Kultusminister
- „Aus der Region für die Region“ in Sachsen weiter stärken
- Schwimmunterricht kann wieder starten
- Notbetreuung erweitert
- Doppelhaushalt für 2021 und 2022 verabschiedet
- 1,18 Milliarden Euro für Regionalentwicklung
- Staatspreis Ländliches Bauen ausgelobt
- Ärztliche Versorgung im ländlichen Raum sichern



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

NEUES AUS DEM LANDKREIS GÖRLITZ

→ Seifhennersdorf tritt ASSKomm-Verbund bei

5. Mai - Die Bürgermeisterin der Stadt Seifhennersdorf Karin Berndt, Manfred Weißbach, Polizeipräsident der Polizeidirektion Görlitz sowie der Geschäftsführer des Landespräventionsrats Sachsen, Sven Forkert haben eine Kooperationsvereinbarung im Rahmen der Landespräventionsstrategie „Allianz Sichere Sächsische Kommunen“ (ASSKomm) unterzeichnet. Zuvor hatte der Stadtrat der Etablierung eines kommunalen Präventionsrates mit einer Koordinierungsstelle zugestimmt. Der Präventionsrat soll alle Akteure der kommunalen Prävention bei Stadtverwaltung, Polizei und weiteren Beteiligten – etwa Vereine aus dem Bereich der Jugend- oder Seniorenarbeit – in einem Gremium bündeln und vernetzen. Mit Seifhennersdorf beteiligen sich nun 105 Kommunen im gesamten Freistaat an dem 2019 initiierten Projekt ASSKomm.

In der weiteren Folge plant die Stadt, ein begleitendes Coaching in Anspruch zu nehmen sowie die Durchführung einer Sicherheitsanalyse.

Weitere Informationen sind online unter www.asskomm.sachsen.de abrufbar.

→ Lausitz sucht Ideen für die Zeit nach der Kohle

11. Mai - Die Arbeitsgruppe Strukturwandel im Landkreis Görlitz sammelt ab sofort Ideen für die Zeit nach der Abkehr von der Kohle in der Lausitz. Zehn neue Mitarbeiter der Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH helfen bei der Entwicklung, Beantragung und Umsetzung von Projektideen.

Landrat Bernd Lange freut sich, den Strukturwandel mit dem Aufbau neuer personeller Ressourcen aktiv unterstützen zu können. Neben der transparenten

Information wird die Arbeitsgruppe alle Projekte greifbar machen und den Antragstellern aus dem Landkreis als Unterstützung zur Seite stehen. Die neuen Mitarbeiter sollen ab Mitte Mai „in die Fläche“ gehen, um viele Beteiligte in den Prozess des Strukturwandels einzubinden. Bei verschiedenen Formaten sollen Bürger ihre Projekt- und Geschäftsideen für den Innovationsprozess einbringen. Die Arbeitsgruppe soll unter anderem dabei helfen, Vorschläge in förderfähige Konzepte umzusetzen.

Parallel haben sich in der letzten Aprilwoche auf Bestreben des Sächsischen Ministeriums für Regionalentwicklung und der Sächsischen Agentur für Strukturentwicklung in Bautzen und Marktleeburg zwei Begleitausschüsse gebildet. Sie sollen den sächsischen Braunkohleregionen beratend und strategisch zur Seite stehen. Die Ausschüsse setzen sich aus Institutionen, Vertretern der Landkreise und Kommunen, Vereinen und Verbänden zusammen und sollen zum Austausch zwischen Landesregierung und Revieren beitragen. Der Strukturwandel wird in unserer Region bis zum endgültigen Braunkohleausstieg 2038 ein wesentliches Thema sein. Der Begleitausschuss ermöglicht eine breite Beteiligung verschiedenster Interessensvertreter.

Die Lausitz steht vor einem erneuten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel. Durch den Kohleausstieg droht der Region der Wegfall von rund 8.000 direkten Arbeitsplätzen und weiteren 16.000 Arbeitsplätzen bei Dienstleistern und Zulieferern. Dadurch werden wirtschaftliche und soziale Umgestaltungsprozesse notwendig. Verschiedene Förderprogramme stellen bis zu 40 Milliarden Euro zur Unterstützung der betroffenen Kohleregionen bereit.

→ Es wird Zeit für den sportlichen Neustart!

18. Mai - Der Kreissportbund Bautzen und der Oberlausitzer Kreissportbund haben gemeinsam die Kampagne "Zeit für den Neustart" ins Leben gerufen.



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

Unter diesem Motto wurden vom 28. bis 30. Mai im gesamten Freistaat Sachsen alle Sportvereine aufgerufen, Sport zu treiben. Dabei wollten wir zeigen, dass es uns noch gibt. Zwischen Elbe und Neiße sind das immerhin über 80.000 Menschen, die organisiert in rund 700 Vereinen aktiv sind.

Gemeinsam mit dem Dachverband, dem Landessportbund Sachsen, wollten zudem alle 13 Kreissportbünde mit unterschiedlichen Aktivitäten auf sich aufmerksam machen. Die Sportfamilie im Freistaat umfasst über 4.700 Vereine und ist die größte Bürgerbewegung. Sie trägt somit einen enormen Anteil an der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft. Mit jenem Wochenende Ende Mai wollten wir auf die prekäre Situation unserer Sportvereine hinweisen. Es ist Zeit, den Sport endlich als einen Teil der Lösung zu erkennen und zu nutzen. Ich habe als Präsident des Oberlausitzer Kreissportbundes unsere Vereine dazu aufgerufen, sich an der Aktion zu beteiligen. Mir zur Seite stand Torsten Pfuhl. Als Präsident des Kreissportbundes Bautzen forderte Torsten Pfuhl die Gleichstellung der Lebensbereiche, wie z.B. Kultur, Religion und Gastronomie. Hier sollte der Sport eine adäquate Berücksichtigung in den jeweiligen Öffnungsschritten bei den Inzidenzen unter 100 und 50 in der Coronaschutzverordnung des Freistaates wiederfinden. „Natürlich müssen wir dabei realistisch bleiben. Aber eine sinnvolle und perspektivische Öffnung, auch und insbesondere in der Gleichstellung zu anderen Lebensbereichen, ist nicht im ausreichenden Maß zu erkennen. Hier muss zwingend eine Nachbesserung passieren!“, so Torsten Pfuhl. Bei einer Inzidenz unter 100 ist weiterhin nur das gemeinsame Sporttreiben von zwei Haushalten zulässig. Kirchgänge, Biergartenbesuche, Stadtführungen, Kinobesuche, u.v.m. sind unter Vorgaben, jedoch ohne Beschränkung der Anzahl der Haushalte möglich. Eine Abkehr von der Regelung der zwei Haushalte, die gemeinsam Sporttreiben dürfen, sehen die Kreissportbünde als zwingend notwendig an, um überhaupt Sportbetrieb im Verein wieder ermöglichen zu können. „Unsere Vereine sind mit ihren Ideen und Hygienekonzepten gut vorbereitet

und erhalten jede Hilfestellung durch unsere Kreissportbünde.“, betonen beide Präsidenten.

Ziel des Aktionswochenendes war es einerseits den organisierten Vereinssport zu präsentieren und andererseits auf die zwingend notwendigen Öffnungsschritte hinzuweisen. Vereine sollten dabei selbst kreativ werden und im Rahmen der Vorschriften für sich werben. Zahlreiche Vereine haben sich an der Kampagne beteiligt und ihre Aktionen unter dem Titel #sportvereint in den sozialen Netzwerken veröffentlicht.

Als Präsident des Oberlausitzer Kreissportbundes habe ich die Kampagne „Zeit für den Neustart“ mit auf den Weg gebracht und mich auf Landesebene dafür stark gemacht, dass bei der Fortschreibung der Coronaschutzverordnung weitere Lockerungen für den Sport aufgenommen werden.



NEUES AUS DEM FREISTAAT SACHSEN

→ 74,9 Mio. Euro für Härtefall-Hilfen

6. Mai - Der Haushalts- und Finanzausschuss des Sächsischen Landtags hat die Kofinanzierungsmittel in Höhe von insgesamt 37,4 Mio. Euro für die Gewährung von Härtefall-Hilfen zur Unterstützung



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

von finanziell erheblich von der Corona-Pandemie betroffenen Unternehmen freigegeben. Damit stehen für Härtefälle im Freistaat Sachsen jetzt insgesamt 74,9 Mio. Euro zur Verfügung.

Nicht jeder kann die Fördervoraussetzungen bestehender Hilfsprogramme des Bundes und der Länder erfüllen. Diesen privaten Unternehmen und Selbstständigen, die bisher durchs Raster gefallen sind, muss geholfen werden. Das ist nicht nur finanziell notwendig, sondern auch politisch geboten.

Um diesen Härtefällen auch die Möglichkeit zu geben, an Hilfen zu kommen, wurden nun die sächsischen Kofinanzierungsmittel bereitgestellt. Die Anträge können bei der Sächsischen Aufbaubank (SAB) eingereicht werden.

→ In Sachsen zieht es mehr junge Lehrer aufs Land

8. Mai - In Sachsen zieht es immer mehr angehende Lehrerinnen und Lehrer aufs Land. Das sind gute Nachrichten für Sachsen. Dennoch können längst nicht alle freien Stellen in den Schulen besetzt werden. Deshalb müssen junge Leute noch stärker motiviert werden, auch in den ländlichen Regionen zu unterrichten. Der Freistaat hat bereits die bestbezahlten Referendare in ganz Deutschland sofern sie sich für den ländlichen Raum entscheiden. Es wird für alle, die sich fünf Jahre für eine ländliche Region verpflichten, einen Anwärtersonderzuschlag von monatlich 1.053 Euro oben drauf gezahlt. Das heißt: Referendare gehen mit etwa 2.500 Euro brutto nach Hause.

Aktuell absolviert fast jeder dritte Lehrer-Anwärter eine Ausbildung in einer sogenannten Bedarfsregion, die im Prinzip außer Leipzig und Dresden den gesamten Freistaat umfasst. Mit 640 von 2.046 Referendaren ist ein neuer Bestwert erreicht worden. Hinzu kommt: Studienabgänger verlassen immer seltener Sachsen. Aus den 60 Prozent, die in der Vergangenheit nach dem Studium in Sachsen blieben,

sind inzwischen 80 Prozent und mehr geworden. Dazu trägt auch die Verbeamtung bei, die seit 2019 für Lehrerinnen und Lehrer bis 42 Jahre möglich ist: 90 Prozent des Nachwuchses nutzen dieses Angebot. Bisher haben sich bereits 6.330 der insgesamt 34.000 Lehrkräfte verbeamtet lassen.

Trotz dieser positiven Entwicklung gibt es ein entscheidendes Manko: Obwohl in den vergangenen Jahren die Studienplätze schrittweise erhöht wurden, ist die Zahl der Bewerber zu gering. Der Bedarf bleibt immens: Allein in diesem Schuljahr wird mit dem Abgang von 1.400 bis 1.500 Lehrerinnen und Lehrern gerechnet, die in Rente gehen. Doch nicht nur diese Lücke muss geschlossen werden: Im neuen Doppelhaushalt sind weitere 600 zusätzliche Stellen bis Ende 2022 vorgesehen, die ebenfalls besetzt werden müssen. Stellen bleiben offen Allerdings konnten bereits in diesem Jahr die zum 1. Februar und 1. Mai ausgeschriebenen 600 Stellen nicht komplett vergeben werden und so mussten immerhin 45 frei bleiben.

Eingestellt wurden letztlich 393 ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer sowie 162 Seiteneinsteiger, womit deren Quote von 29 Prozent weiterhin hoch ist. Es mangelt also trotz aller finanziellen Anreize an grundständig ausgebildeten Bewerberinnen und Bewerbern sowie der Bereitschaft, in ländliche Regionen zu gehen. Die Absolventenzahlen der vergangenen Jahre unterstreicht dies. So haben vor vier Jahren insgesamt 1.291 angehende Lehrerinnen und Lehrer ihr Studium in Sachsen abgeschlossen im Jahr 2019 sind es nur 1.004 gewesen. Mit 497 beziehungsweise 397 Studienabgängern war das Gymnasium die eindeutig favorisierte Schulart. Dagegen spezialisiert sich jeweils nur etwa jeder zehnte Lehramtsstudierende auf die Oberschule oder die Sonderpädagogik, wo ein enormer Bedarf herrscht.



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

→ Appell von Dr. Stephan Meyer an Kultusminister

17. Mai - Die Corona-Pandemie sorgt aufgrund des leider sehr umfangreichen Ausfalls von Präsenzunterricht für teilweise erhebliche Lerndefizite, die es in den nächsten Monaten aufzuholen gilt. Ich begrüße daher die Überlegungen des Kultusministeriums, Sachsens Schülerinnen und Schüler auf diesem Weg zu unterstützen. Das seitens des Bundes auf den Weg gebrachte Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ ist in meinen Augen ebenfalls ein wichtiges Element, um gerade in den Kernfächern Lernrückstände aufzuholen.

Wenngleich nahezu alle Schülerinnen und Schüler von diesen pandemiebedingten Ausfällen betroffen sind, stellt sich die Situation regionalbezogen anders dar. Deshalb habe ich mich mit einem Schreiben an den Kultusminister Christian Piwarz gewandt. Ich plädiere dafür, beim Einsatz der Mittel keine pauschale Verteilung nach Schülerzahlen vorzunehmen, sondern auch die zeitliche Dauer von fehlendem schulischen Präsenzunterricht in die Entscheidung einzubeziehen. Es ist nachvollziehbar, dass die Belastungssituation für Schülerinnen und Schüler im Landkreis Görlitz durch die Regelungen der Bundesnotbremse nach wie vor groß ist und sie deshalb eine größtmögliche Unterstützung benötigen.

Darüber hinaus weise ich darauf hin, dass die letzten Monate bei vielen Schülerinnen und Schülern auch von Bewegungsmangel geprägt waren, da Sportunterricht und Vereinssport kaum stattgefunden hat. Ich möchte daher anregen, im Rahmen von zusätzlichen Ganztagsangeboten unter Einbeziehung der Sportvereine, auch in diesem Bereich das vorhandene Defizit aufzuarbeiten und die Kinder und Jugendlichen so wieder an den Freizeitsport heranzuführen.

Des Weiteren möchte ich darum ersuchen, auch die Möglichkeiten der Unterstützung für Ferienfreizeiten und außerschulische Angebote durch den Bund

offensiv zu bewerben und insbesondere die Einrichtungen der Jugendhilfe einzubeziehen. Gerade die Kinder- und Jugendberufshilfen können mit ihrem pädagogischen Ansatz wichtige Säule zur Unterstützung von Familien in dieser psychosozialen Belastungssituation und eine wertvolle Ergänzung für Abbau von Lernrückständen sein. Sie können im Rahmen von Ferien- und Wochenendfreizeiten sowie Jugendbegegnungen einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung des Alltagslebens leisten.

Ich wäre dem Kultusminister dankbar, wenn er die vorgebrachten Vorschläge in die Entscheidungsfindung einbezieht und man gemeinsam auf politischer Ebene das Größtmögliche tut, um den Bildungserfolg für die Kinder und Jugendlichen im Freistaat Sachsen sicherzustellen.

Der Kreisrat und Direktkandidat zur Bundestagswahl im Landkreis Görlitz, Florian Oest, begrüßt die Initiative von Stephan Meyer: „Die Pandemie hat den Lebensalltag von Kindern und Jugendlichen durch die Schließung von Kindertagesstätten und Schulen drastisch verändert. Die besonders hohe Infektionslage im Landkreis Görlitz muss jetzt mit intensiven Schul- und Freizeitangeboten berücksichtigt werden.“

→ „Aus der Region für die Region“ in Sachsen weiter stärken

18. Mai – Der Sächsische Landtag hat den Antrag „Landwirtinnen und Landwirte sowie Erzeugerinnen und Erzeuger stärken – regionale Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln stärker unterstützen“ der Regierungskoalition zur Stärkung der regionalen Absatzförderung in der Landwirtschaft beschlossen.

Seit Jahren greifen sächsische Verbraucher vermehrt zu regional erzeugten und verarbeiteten Landwirtschaftsprodukten. Das ist eine sehr erfreuliche Tendenz, die sich in der zurückliegenden Zeit der Corona-Pandemie aufgrund der Ausgans-



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

beschränkungen noch einmal verstärkt hat. Mit dem beschlossenen Antrag soll auf diesem Trend aufgebaut werden. So wird der Freistaat beispielsweise eine Strategie zur regionalen Absatzförderung erarbeiten und den weiteren Ausbau der Vernetzungsstrukturen aller Akteure vorantreiben.

Leider verlässt nach wie vor, ein Großteil der Rohstoffe aus der konventionellen und ökologischen Landwirtschaft unverarbeitet den Freistaat. Damit ist ein Verlust an regionaler Wertschöpfung, besonders im ländlichen Raum, verbunden. Neben der Erzeugung selbst sind es vor allem die Verarbeitung und der Handel, die mit einer wesentlichen Wertschöpfung vor Ort verbunden sind. Deshalb muss man Sachsens Landwirtschaftsbetriebe, Bäckereien und Fleischereien, Obstbaubetriebe, Gärtnereien, Mühlen sowie Fischerei- und Aquakulturbetriebe hier verstärkt als wichtige Akteure ins Blickfeld nehmen.

Sachsens Staatsregierung unterstützt die regionale Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung. Neben guten Bedingungen für eine leistungsfähige Landwirtschaft hat sie die verarbeitenden Betriebe und die drei Marktsegmente Lebensmittel-einzelhandel, Direktvermarktung und Außerhaus-verzehr im Blick.

Die regionale Wertschöpfung soll raus aus der Nische und systemrelevant werden. Dafür müssen Wertschöpfungsketten vom Feld bis zum Teller geschlossen werden. Das Landwirtschaftsministerium arbeitet dafür, dass Erzeuger, Verarbeiter und Vermarkter die Potenziale von Regionalität viel stärker als derzeit nutzen können. Das gibt den ländlichen Räumen wirtschaftliche Perspektiven. Eine Stärkung der einheimischen Lebensmittelproduktion ist zudem ein Beitrag zur Krisenfestigkeit. Und kurze Transportwege helfen, das Klima zu schützen.

→ Schwimmunterricht kann wieder starten

19. Mai - Ab sofort können Grund- und Förderschulen wieder Schwimmunterricht anbieten. Mit der aktuellen Corona-Schutz-Verordnung wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, in der Schwimmhallen für den Schwimmunterricht geöffnet werden dürfen. Derzeit muss dafür aber noch der Inzidenzwert im jeweiligen Landkreis oder der kreisfreien Stadt unter 165 liegen.

Eine sehr wichtige Entscheidung, denn Schwimmen lernen kann Leben retten. Es wurden jetzt die Voraussetzungen geschaffen, dass der Schwimmunterricht wieder starten kann und verpasste Kurse nachgeholt werden können.

Ziel ist es, dass die Schüler in den verbleibenden neun Unterrichtswochen rund 20-25 Schwimmunterrichtsstunden erhalten. In diesem Zeitraum sollten möglichst die Anforderungen der Basisstufe erreicht werden. Hierzu gehören, ein beliebiger Sprung ins tiefe Wasser, das Zurücklegen von 100 Meter in einer beliebigen Schwimmart, wobei keine Zeitbegrenzung besteht und der Wechsel der Schwimmart erlaubt ist sowie die Fähigkeit das Wasser ohne Hilfsmittel selbstständig zu verlassen.

Soweit auf Grund regionaler Gegebenheiten dieses Ziel nicht überall erreicht werden kann, ist eine Fortführung des Schwimmunterrichtes unter Berücksichtigung dieser regionalen Voraussetzungen im Schuljahr 2021/2022 geplant.

Die Abstimmungen zur praktischen Umsetzung des Schwimmunterrichts erfolgt individuell und lokal vor Ort durch die Schulen gemeinsam mit den Schulschwimmzentren. Je nach den örtlichen Verhältnissen kann der Schwimmunterricht mit Einzel- oder Doppelstunden geplant werden oder als Blockunterricht. Zusammenhängende Wochen intensiven Schwimmunterrichts können insbesondere auch in den letzten Schulwochen vor den Sommerferien eine Option sein.



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN



Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

Sachsens Kultusminister Christian Piwarz verwies darauf, dass es darüber hinaus Planungen gibt, in den Ferien Schwimmkurse für Schülerinnen und Schüler anzubieten. Dafür stehen 600.000 Euro bereit.

Für rund 2.000 Zweitklässler der Grund- und Förderschulen fand aufgrund der Corona-Pandemie im Schuljahr 2019/2020 kein oder nur teilweise Schwimmunterricht statt. Im aktuellen Schuljahr konnten rund 38.000 Schülerinnen und Schüler bisher nur für einen kurzen Zeitraum im Herbst 2020 Schwimmunterricht wahrnehmen, denn seit dem 2. November 2020 sind die Hallenbäder in Sachsen geschlossen. Die im Schuljahr 2019/2020 bereits geplanten Ersatz-Schwimmkurse mussten ebenfalls ausfallen.

Der Lernbereich Schwimmen ist regulär mit 35 Unterrichtsstunden im sächsischen Lehrplan Sport für die Grund- und Förderschule verankert und wird in der Regel ganzjährig in Klassenstufe 2 unterrichtet.

→ **Notbetreuung erweitert – keine Berufsgruppenzugehörigkeit mehr notwendig**

20. Mai - Ab 25. Mai 2021 haben alle Eltern, die arbeiten gehen und ihr Kind nicht anderweitig betreuen lassen können, Anspruch auf eine Notbetreuung. Eine spezielle Berufsgruppenzugehörigkeit ist nicht mehr erforderlich. Deshalb ist auch die Arbeitsbescheinigung als Nachweis in der Kita oder Schule nicht mehr notwendig. Ausreichend ist nunmehr eine selbst verfasste schriftliche Erklärung gegenüber der Schule und/oder Kita, dass eine Betreuung des Kindes berufsbedingt nicht möglich ist. Bereits vorliegende Nachweise behalten ihre Gültigkeit.

Notbetreuung in Grundschulen und Kindertageseinrichtungen finden in den Landkreisen statt, wo der Inzidenzwert an fünf aufeinanderfolgenden Werktagen noch nicht unter 165 lag sowie in den Grundschulen, wo Wechselbetrieb (Inzidenz zwischen 100 und 165) stattfindet.

→ **Doppelhaushalt für 2021 und 2022 verabschiedet**

21. Mai - Der Sächsische Landtag hat in den vergangenen Sitzungstagen den Doppelhaushalt für die Jahre 2021 und 2022 verabschiedet. Dieser wurde unter den besonderen Herausforderungen der Corona-Pandemie aufgestellt. Die CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages hatte dabei ein Ziel:

Kurs halten für eine erfolgreiche Entwicklung unseres Freistaates!

Mit einem Umfang von insgesamt 43 Milliarden Euro für 2021 und 2022 setzt der Haushalt das richtige Signal. Dabei werden auch die richtigen Prioritäten gesetzt. Eine moderne und digitale Infrastruktur, attraktive Wirtschaftsbedingungen, aber auch die soziale Absicherung, eine sichere, flächendeckende medizinische Versorgung und das für unsere Gesellschaft so notwendige Ehrenamt gehören dazu. Der Doppelhaushalt ist ein klares Bekenntnis für die Zukunft unseres Freistaates.

Zur Finanzierung der Mehrausgaben, die zur Bewältigung der Auswirkungen der Pandemie nötig sind, hat der Landtag schon im Frühjahr 2020 eine Kreditermächtigung von bis zu 6 Milliarden Euro beschlossen. Abgesehen davon kommt der Haushalt ohne neue Schulden aus.

Ziel ist es, dass diese pandemiebedingten Schulden so schnell wie möglich getilgt werden. Als CDU sind wir auch hier der Generationengerechtigkeit verpflichtet. Der Doppelhaushalt hat alle Sachsen im Blick. Egal ob Gemeinde in einer ländlichen Region oder eine der größeren Städte – jeder Ort im Freistaat soll lebens- und liebenswerte Heimat sowie attraktiver Arbeitsort sein. Mit dem Doppelhaushalt wird die dafür notwendige Infrastruktur ausgebaut. So wird Lebensqualität überall im Freistaat langfristig gesichert und weiter verbessert.

Die Sicherung von wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Strukturen wird mit dem Ziel der soliden Haushalts- und Finanzpolitik in Einklang gebracht.



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

Nach der Corona-Pandemie braucht es einen kraftvollen Antritt für Sachsens Zukunft und eine neue wirtschaftliche Dynamik. Wir stehen vor einem Jahrzehnt der Modernisierung in vielen Bereichen. Deshalb ist es wichtig, dass wir aus der Krise gestärkt hervorgehen. Dafür packen wir mit dem Haushalt die großen Zukunftsthemen wie den Strukturwandel an. Der Fokus der Haushaltsaufstellung liegt wieder auf Investitionen. Mit 15,1 Prozent in 2021 und 14,4 Prozent Investitionsquote belegt der sächsische Haushalt eine Spitzenposition in Deutschland.

Schwerpunkte des Doppelhaushaltes:

BILDUNG: Wir bleiben an der Spitze

HEIMAT: Gutes Leben auf dem Land

INFRASTRUKTUR: Für leistungsfähige Verkehrsnetze

KULTUR: Vor Ort in allen Regionen

EHRENAMT: Vereine, Initiativen und Ehrenamtler mehr stärken

WIRTSCHAFT: Sachsens Stärke

INNERE SICHERHEIT: In allen Bereichen weiter stärken

ZUSAMMENHALT: Für ein soziales Sachsen

FAMILIE: Gute Bedingungen für Kinder und Eltern

LANDWIRTSCHAFT & FORSTWIRTSCHAFT: Modern und regional verwurzelt

SPORT: Spitzenleistung für das Sportland Sachsen

TOURISMUS: Neue Wege gehen

FORSCHUNG UND HOCHSCHULEN: Investitionen in die Zukunft

GENERATIONENGERECHTIGKEIT: Solide Staatsfinanzen

→ 1,18 Milliarden Euro für Regionalentwicklung

21. Mai - Der Einzelplan des Staatsministeriums für Regionalentwicklung (SMR) sieht Ausgaben in Höhe von circa 1,18 Milliarden Euro vor. Dazu kommen LEADER-Mittel in Höhe von 122 Millionen Euro für den Übergang der europäischen Förderperioden, die durch das SMR fachlich umgesetzt werden. Damit wurden gute Voraussetzungen geschaffen, um die anstehenden Herausforderungen der Struktur-

entwicklung in den Revieren, der Stärkung unserer Städte und Dörfer sowie einer modernen Verwaltung anzugehen.

Für weiterhin attraktive Orte in Sachsen können erfolgreiche und stark nachgefragte Förderprogramme weitergeführt werden. Für unser Landesprogramm „Vitale Dorfkerne und Ortszentren im ländlichen Raum“ können wie im vergangenen Jahr sowohl 2021 als auch 2022 25 Millionen Euro für Projekte zur Innenentwicklung und Aufwertung der Ortskerne in Dörfern und Kleinstädten aufgerufen werden. Die bereits bestehende Richtlinie „FR-Regio“ wird um spezifische Aspekte zur Gestaltung vitaler Regionen erweitert. Dafür stehen im Doppelhaushalt elf Millionen Euro zur Verfügung. Dabei können nichtinvestive Maßnahmen wie Strategiekonzeptionen oder Bund-Land-Projekte mit fachübergreifenden Ansätzen gefördert werden. Aber auch investive Ausgaben für Umsetzungsmaßnahmen zur Entwicklung von „Vitalen Regionen“ (Vorhaben zur Gewährleistung der regionalen Daseinsvorsorge hinsichtlich des demografischen Wandels) sind förderfähig.

Kürzlich wurde die Förderung des Baus und der Sanierung von Sozialwohnungen in Dresden und Leipzig verbessert, für die Modernisierung von sozialem Wohnraum in Kleinstädten und ländlicheren Räumen wurde sogar ein neues Förderprogramm aufgelegt. Mit dem neuen Doppelhaushalt stehen insgesamt 148 Millionen Euro für die soziale Wohnraumförderung zur Verfügung – 100 Millionen Euro davon stellt der Bund bereit. Gleichzeitig wurde die Förderung von Eigenheimen für Familien deutlich verbessert und um Module ergänzt. Das Programm „Jung kauft alt“ wurde ebenfalls in die Förderung aufgenommen, um die Herrichtung älterer Bestandsgebäude anzureizen und so der Versiegelung weiterer Flächen entgegenzuwirken. Für die Förderung von Eigenheimen stehen im Doppelhaushalt über 130 Millionen Euro Darlehensvolumen bereit. Mit über 18 Millionen Euro konnten erneut mehr Mittel für die große Nachfrage



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

nach barrierenreduzierenden Umbauten zur Verfügung gestellt werden.

Ein wichtiger Schwerpunkt bleiben im neuen Doppelhaushalt die Bund-Länder-Programme der Städtebauförderung. Für die Jahre 2021 und 2022 stehen insgesamt 341,5 Millionen Euro bereit, der Bund trägt davon einen Anteil von 176,6 Millionen Euro. So gelingt es dem Freistaat Sachsen kontinuierlich, die nach dem Verteilerschlüssel zustehenden Bundesmittel den sächsischen Kommunen vollständig zur Verfügung stellen zu können. Das ist nicht selbstverständlich. Außerdem sind für die Landesprogramme „Rückbau Wohngebäude“ und „Brachenberäumung“ für die nächsten beiden Jahre 16,6 Millionen Euro im Haushalt verankert.

Die erfolgreichen Formate simul+Wettbewerb „Ideen für den ländlichen Raum“ und die Sächsischen MitmachFonds sollen in der Zukunftsinitiative simul+zusammengeführt und auf alle sächsischen Regionen ausgeweitet werden. Mit dem neuen „simul+Mitmachfonds“ sollen innovative Projekte zur Strukturentwicklung im gesamten ländlichen Raum initiiert werden. 16 Millionen Euro sind dafür insgesamt im Doppelhaushalt vorgesehen. Daneben soll der Holzbau im Freistaat Sachsen gestärkt werden. Für den Aufbau des Holzbaukompetenzzentrums unter dem Dach von simul+ werden als Anlauffinanzierung im Doppelhaushalt 1,8 Millionen Euro bereitgestellt.

Ein herausragender Schwerpunkt wird die Strukturentwicklung in den sächsischen Braunkohlerevieren bleiben. Dem Freistaat Sachsen und seinen Kommunen stehen Finanzhilfen des Bundes in Höhe von rund 3,5 Milliarden Euro bis zum Jahr 2038 zur Verfügung. Diese Mittel können jedoch nur mit einem Eigenanteil von zehn Prozent abgerufen werden. Bei finanzschwächeren Kommunen kann der Freistaat Sachsen diesen Eigenanteil teilweise übernehmen. Für die Abwicklung wurde das Sondervermögen „Strukturentwicklungsfonds sächsische Braunkohle-

regionen“ errichtet. Dem Sondervermögen soll in diesem Jahr ein erster Betrag in Höhe von 86,5 Millionen Euro aus dem Staatshaushalt zugeführt werden. Mit dem Sondervermögen und den Förderrichtlinien der Strukturentwicklung stehen nun die maßgeblichen Instrumente bereit, damit wir gemeinsam die mit dem Strukturstärkungsgesetz gebotene Chance nutzen und den Strukturwandel in den Regionen voranbringen können.

Seit der Gründung des SMR besteht der Anspruch, ein modernes Ministerium aufzubauen. Ein weiterer Schritt zu mehr Bürgernähe und Effizienz soll durch die Digitalisierung der Bauverwaltung erreicht werden. Insgesamt 4,5 Millionen Euro sind in den Jahren 2021 und 2022 vorgesehen, um etwa elektronische Anzeigen und Anträge für Baugenehmigungen zu ermöglichen. Der vorliegende Doppelhaushalt spiegelt darüber hinaus die Wertschätzung der sächsischen Denkmallandschaft wider. Das Landesamt für Denkmalpflege konnte solide finanziell ausgestattet werden. Die Fördermittelansätze für den Denkmalschutz steigen bemerkenswert um über 10 Millionen Euro auf 56,6 Millionen Euro. So wird dafür Sorge getragen, dass Fördermittel aus dem Bundshaushalt im gebotenen Maße kofinanziert werden. Mit den Mitteln erhält sich der Freistaat auch Spielräume für die Unterstützung von Vorhaben aus dem Landesonderprogramm. Dieses wird mit insgesamt 12 Millionen Euro ausgestattet.

Wichtige Weichenstellungen werden bei der Sicherung des Personalbedarfs vorgenommen. So kann die Ausbildungsoffensive des Staatsbetriebs Geobasisinformation und Vermessungswesen (GeoSN) vorangetrieben werden. Mit dem beschlossenen Doppelhaushalt können ab 2021 Vermessungsreferendare und -anwärter jährlich eingestellt und damit doppelt so viele Nachwuchskräfte auf ihre Tätigkeit in den Vermessungsbehörden und bei den öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren vorbereitet werden als bisher.



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

→ Staatspreis Ländliches Bauen ausgelobt

26. Mai - Staatsminister Thomas Schmidt hat den neuen [Staatspreis Ländliches Bauen](#) ausgelobt. Der Staatspreis führt den erfolgreichen Landeswettbewerb für das Bauen im ländlichen Raum weiter, der bereits 17-mal durchgeführt wurde. Bis zum 12. Juli 2021 können sich private Bauherren einschließlich Unternehmen und Vereinen, Kommunen, Architekten und Planer in vier Kategorien bewerben. Die Preisträger erhalten eine Prämie in Höhe von jeweils 5.000 Euro.

Sachsen ist reich an baukultureller Vielfalt und Tradition. Überall prägt das bauliche Erbe die Identifikation mit der Region. Oft befinden sich Bauherren und Architekten aber im Spannungsfeld zwischen Neu und Alt. Der Staatspreis Ländliches Bauen soll individuelle Lösungen im ländlichen Raum auszeichnen, der für so vielfältige Nutzungen ideale Bedingungen bereithält.

Der Staatspreis Ländliches Bauen fördert zudem das Bewusstsein für eine hohe Qualität des ländlichen Bauens im Freistaat Sachsen und sensibilisiert für eine zeitgemäße Baukultur in Verbindung des historischen Erbes. Mit dem Staatspreis werden insbesondere die Aktivitäten der Bauherren ausgezeichnet, die einen Beitrag zur Baukultur im ländlichen Raum leisten. Die Preisträger in den Kategorien „Wohnen“, „Gewerbliche Nutzung“, „Öffentliche Nutzung“ sowie „Multiple Nutzung“ sollen im November 2021 bekanntgegeben werden. Der Staatspreis Ländliches Bauen soll alle zwei Jahre, abwechselnd mit dem Staatspreis für Baukultur, ausgelobt werden.

Staatsminister Schmidt stellte daneben im Landesdenkmalrat in Dresden den neuen Dachgedanken der „Baukultur in Sachsen“ vor. Um die Kontinuität sächsischer Baukultur zu sichern sowie neue Ansätze für das Bauen von morgen zu befördern, sollen gute Beispiele und Anregungen zukünftig unter dem Motto „Baukultur verbindet“ gebündelt werden.

Baukultur ist ein innovativer Prozess, der verbinden kann. Baukultur verknüpft die Bedarfe von Familien, Unternehmen und Vereinen, die Entwicklung unserer Kommunen mit dem Wissen der Fachleute. Das Staatsministerium für Regionalentwicklung ist mit seinen Kompetenzen für Bauen, Wohnen und regionale Entwicklung Partner für den Austausch zur Baukultur in Sachsen.

Neben Dialogforen in ganz Sachsen und einem gemeinsamen Internetportal „Baukultur in Sachsen“ werden die baurelevanten Wettbewerbe und Preise nunmehr unter einem Dach gebündelt. Der Staatspreis für Baukultur wird weiterhin alle zwei Jahre vergeben und sachsenweit ausgelobt. Der Wettbewerb richtet sich an Bauherren, Architekten, Ingenieure und Ausführende. Ziel ist es, Baukultur mehr in den Blick der Öffentlichkeit zu rücken, entsprechende Wettbewerbsbeiträge mit Vorbildfunktion zu würdigen und diese Interessierten bekanntzugeben. Der Wettbewerb soll im Jahr 2022 erstmalig in den Kategorien „Gestaltung“, „Technik“ und „Innovation“ durchgeführt werden.

Der Sächsische Holzbaupreis wird in der Regel jährlich vom Landesinnungsverband des Zimmerer- und Holzbaugewerbes für Sachsen ausgelobt und vom SMR unterstützt. In den Kategorien „Neubau“, „Urbanes Bauen, Bauen im Bestand, Aufstockungen, mehrgeschossige Wohngebäude“ sowie „Besondere Konzepte“ werden Projekte prämiert, die in Sachsen errichtet oder deren Produkte in Sachsen entwickelt wurden. Das Bauen mit Holz wird das SMR künftig auch mit einem Holzbaukompetenzzentrum befördern.

→ Ärztliche Versorgung im ländlichen Raum sichern

26. Mai - Die Sächsische Staatsregierung bringt das Gesetz zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in ländlichen und anderen Bedarfsgebieten im Freistaat Sachsen in den Landtag ein. Darauf hat sich das Kabinett verständigt. Ziel des Gesetzes ist die



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

Einführung einer sog. Landarztquote. Mit dieser soll künftig im Freistaat Sachsen ein Sonderkontingent von jährlich bis zu 50 Studienplätzen für Humanmedizin bereitgestellt werden. Die Vergabe der Plätze ist an die Verpflichtung geknüpft, nach Abschluss der fachärztlichen Ausbildung für mindestens zehn Jahre als Hausärztin oder Hausarzt in unterversorgten oder von der Unterversorgung bedrohten Gebieten im ländlichen Raum tätig zu sein. Auf diesem Weg sollen junge Medizinerinnen und Mediziner mit Begeisterung für den hausärztlichen Beruf und Interesse am Leben auf dem Land dazu beitragen, die ärztliche Versorgung in diesen Gebieten zu stärken und langfristig sicherzustellen.

Die Bewerberinnen und Bewerber sollen in einem strukturierten zweistufigen Verfahren ausgewählt werden. Studien- und Berufseignung werden über die in der Hochschulzugangsberechtigung ausgewiesenen Durchschnittsnote, dem Studieneignungstest, Berufsausbildung und Freiwilligendienst ermittelt. Neben der intellektuellen Studieneignung der Bewerberinnen und Bewerber sollen fachspezifische Erfahrungen in nichtärztlichen Gesundheitsberufen und sozialkommunikative Kompetenzen Berücksichtigung finden. Die Orientierung an Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten in Verbindung mit Empathie und Sozialkompetenz sind wichtige Schlüsselfaktoren des ärztlichen Berufs.

Mit im Landarztgesetz verankert ist die verfasste Studierendenschaft, die künftig wieder aus allen Studierenden der jeweiligen Hochschule bestehen soll. Die Austrittsoption entfällt. Dadurch soll unter anderem die Einführung eines sachsenweit gültigen Semestertickets gefördert werden.

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen Sachsen hat für fünf Planungsbereiche bereits bestehende Unterversorgung und für eine Vielzahl von Planungsbereichen drohende Unterversorgung bei der hausärztlichen Versorgung festgestellt. (Stand: 03.05.2021; Quelle: <https://www.kvs->

[sachsen.de/mitglieder/arbeiten-als-arzt/drohende-unterversorgung-zus-lokaler-versorgungsbedarf/](https://www.sachsen.de/mitglieder/arbeiten-als-arzt/drohende-unterversorgung-zus-lokaler-versorgungsbedarf/)).

Von den rund 2.600 in der hausärztlichen Versorgung tätigen Ärzten sind 11 Prozent älter als 65 Jahre und 28 Prozent sind 60 Jahre und älter. Es ist davon auszugehen, dass ein Großteil dieser Ärzte in den nächsten fünf bis sieben Jahren aus der hausärztlichen Versorgung ausscheiden wird.

→ Bürgersprechstunde

Ich möchte Sie gern einladen, mit mir ins Gespräch zu kommen. Nur durch den Dialog miteinander, können wir etwas gemeinsam voranbringen. Ich kann sicherlich nicht alle Probleme lösen und dem ein oder anderen hilft es, wenn ich einfach ein offenes Ohr habe und zuhöre. Ich bin bemüht, dass mir Mögliche für unsere Region und für die Menschen, die hier leben zu bewegen.

Die nächste Bürgersprechstunde findet am **10. Juni 2021**, von **09:30 – 11:30 Uhr** in meinem Wahlkreisbüro, Bautzner Straße 2 in Zittau statt.

Darüber hinaus sind natürlich auch individuelle Termine möglich.

Bitte melden Sie sich in meinem Büro an, unter: 03583 790140 oder stephan.meyer@slt.sachsen.de

